

MEISTERWERKE

Nachhaltigkeits- bericht **2021**



Seite 4

1. Das Unternehmen

Für die MEISTERWERKE war die Deckenabschlussleiste der Beginn einer rasanten Wachstumsgeschichte und der Grundstein für den Aufstieg des Unternehmens.



Seite 10

2. Partner

Um nachhaltiges Wirtschaften sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der gesamten Prozesskette vorantreiben zu können, bedarf es eines gut aufeinander abgestimmten Netzwerkes und enger Partnerschaften.



Seite 16

3. Produkte

Im Fokus der Produktentwicklung bei den MEISTERWERKEN stehen neben Innovation und Design immer mehr auch nachhaltige Aspekte.



Seite 22

4. Betrieblicher Umweltschutz

Die MEISTERWERKE haben bereits viele Aktivitäten angestoßen, um auch im eigenen Produktionsablauf aktiv Umweltschutz zu betreiben.



Seite 28

5. Mitarbeiter

Die MEISTERWERKE sind eine starke Gemeinschaft! Denn für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen kommt es maßgeblich auch auf die Mitarbeiter:innen an.



Seite 34

6. Ausblick

Mit der ersten Berichterstattung zur Nachhaltigkeit heben wir unser Engagement auf eine verbindliche Ebene und werden auch zukünftig intensiv daran weiterarbeiten.





Auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft

Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein kurzfristiger Trend. Insbesondere vor dem Hintergrund des globalen Klimawandels haben sich Umweltbewusstsein und nachhaltiges Wirtschaften zu populären Themen entwickelt, die als neue Handlungsprinzipien unseren Alltag mittlerweile stark beeinflussen. Auch wir bei den MEISTERWERKEN leben Nachhaltigkeit im eigenen Selbstverständnis seit Jahrzehnten – doch wie nachhaltig sind wir wirklich? Wo schöpfen wir unsere Potenziale voll aus, wo können wir besser werden? Mit unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2021 wollen wir diese Fragestellungen aufgreifen und für unsere Interessengruppen transparent dokumentieren. Denn unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit als zentralen Baustein in den strategischen Rahmen unseres Unternehmens zu implementieren und unsere Aktivitäten in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales konsequent weiterzuentwickeln.

Ein solides Fundament

Nachhaltiges Handeln bei den MEISTERWERKEN spiegelt sich bereits heute in unterschiedlichen Facetten wider, angefangen bei der Verarbeitung des nachwachsenden Rohstoffs Holz, der integraler Bestandteil bei den meisten unserer Produkte ist, über den möglichst effizienten Einsatz von Energie im Unternehmen bis hin zur Übernahme von sozialer Verantwortung für Mitarbeiter:innen und Menschen in der Region. In dem vorliegenden Bericht greifen wir diese Facetten dezidiert auf, beschreiben unser Verständnis von nachhaltigen Partnerschaften, dokumentieren, welchen Einfluss Nachhaltigkeit auf Produkt- und Prozessinnovationen im Unternehmen hat und belegen, welche Erfolge wir bereits im Rahmen unseres Ressourcenmanagements erzielen konnten.



1. Das Unternehmen

Für die MEISTERWERKE war die Deckenabschlussleiste der Beginn einer rasanten Wachstumsgeschichte und der Grundstein für den Aufstieg des Unternehmens.

Wachstum durch Innovationen

Deckenabschlussleisten gehören heute zum Standard-Produktportfolio im Holz- und Baustofffachhandel. Für die MEISTERWERKE war dieses Produkt der Beginn einer rasanten Wachstumsgeschichte. 1972 entwickelte der 31-jährige Johannes Schulte, der erst wenige Wochen zuvor die Geschäftsführung von seinem Vater und Firmengründer Josef Schulte übernommen hatte, die erste Deckenabschlussleiste und legte damit den Grundstein für den Aufstieg des Unternehmens zu einem der führenden deutschen Anbieter von hochwertigen Bodenbelägen, Paneelen und Leisten.

Während 1980 noch 19 Mitarbeiter:innen das 50-jährige Firmenjubiläum feierten, waren 20 Jahre später bereits 540 Personen in dem Familienunternehmen beschäftigt. Heute arbeiten am Unternehmenssitz in Meiste im nördlichen Sauerland sowie bei der Tochtergesellschaft Hain Natur-Böden in Rott am Inn insgesamt über 700 Mitarbeiter:innen. Hinzu kommen 30 Auszubildende sowie 20 Praktikant:innen und Werkstudent:innen. „Die Pionierarbeit meines Vaters war für unser Unternehmen fraglos der zentrale Impuls für das exponentielle Wachstum, das wir in den vergangenen Jahrzehnten mit vielen weiteren Produktentwicklungen vorangetrieben haben. Diese Innovationskraft, die Nähe zu den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden und nicht zuletzt die hohe Qualität unserer Produkte zeichnen uns auch heute noch aus“, sagt Guido Schulte, geschäftsführender Gesellschafter der MEISTERWERKE. Die Innovationskraft des Unternehmens ist preisgekrönt und wurde erst vor wenigen Monaten erneut mit dem renommierten „Top 100-Siegel“ 2021 als eines der innovativsten mittelständischen Unternehmen in Deutschland ausgezeichnet.

„Die Pionierarbeit meines Vaters war für unser Unternehmen fraglos der zentrale Impuls für das exponentielle Wachstum, das wir in den vergangenen Jahrzehnten mit vielen weiteren Produktentwicklungen vorangetrieben haben. Diese Innovationskraft, die Nähe zu den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden und nicht zuletzt die hohe Qualität unserer Produkte zeichnen uns auch heute noch aus.“

Guido Schulte, Geschäftsführender
Gesellschafter der MEISTERWERKE



Erfolg dank langfristiger Strategie

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der MEISTERWERKE lässt sich auch an Zahlen ablesen: Mit Umsatzerlösen von rund 170 Millionen Euro blickt das Unternehmen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück. „Gegenüber dem Vorjahr konnten wir uns in allen Kennzahlen verbessern und unsere selbst gesteckten Ziele deutlich übertreffen, was letztlich auch das Resultat einer konsequenten Unternehmensstrategie ist. Wir investieren Jahr für Jahr nicht nur erhebliche Summen in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte, sondern treiben auch die Modernisierung und Optimierung unseres Maschinen- und Anlagenparks stetig voran. Diese auf Langfristigkeit ausgerichtete Strategie macht sich bezahlt“, erklärt Gregor Wallmeier, Kaufmännischer Leiter (CFO) der MEISTERWERKE.

Auf einer Gesamtfläche von rund 446.000 Quadratmetern – das entspricht der Größe von 60 Fußballfeldern – werden über 7.000 Artikel produziert, kommissioniert und primär mit dem eigenen Fuhrpark ausgeliefert. Darüber hinaus hält das Unternehmen für seine Kunden ein umfangreiches Zubehörsortiment bereit, um ganzheitliche und montagefreundliche Systemlösungen anbieten zu können. „Angesichts der enormen Fülle an Produkten im Markt wollen wir unseren Kunden mehr Orientierung bieten und sie mit maßgeschneiderten Lösungen und einem klar differenzierten Preis-Leistungs-Angebot unterstützen. Diese hohe Kundenorientierung steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten und zeichnet uns als Marke letztendlich aus“, beschreibt Ludger Schindler, Geschäftsführer, die strategische Ausrichtung des Unternehmens.



„Gegenüber dem Vorjahr konnten wir uns in allen Kennzahlen verbessern und unsere selbst gesteckten Ziele deutlich übertreffen, was letztlich auch das Resultat einer konsequenten Unternehmensstrategie ist. Wir investieren Jahr für Jahr nicht nur erhebliche Summen in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte, sondern treiben auch die Modernisierung und Optimierung unseres Maschinen- und Anlagenparks stetig voran. Diese auf Langfristigkeit ausgerichtete Strategie macht sich bezahlt.“

Gregor Wallmeier, Kaufmännischer Leiter (CFO)

Von der Region geprägt

Innovationskraft und die klare vertriebliche Fokussierung auf den Fachhandel: zwei zentrale Säulen der Unternehmensstrategie, für die MEISTERWERKE seit den Anfängen steht. Auch die Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten nicht ausschließlich nach ökonomischen, sondern auch ökologischen und sozialen Kriterien ist für das Unternehmen grundsätzlich nichts Neues. „Für uns als Holzverarbeitender Betrieb ist nachhaltiges Wirtschaften schon immer ein wichtiger Teil unserer Philosophie gewesen. Schließlich arbeiten wir nicht nur Tag für Tag mit diesem wertvollen natürlichen Rohstoff, sondern sind mit unserem Betrieb in einer der walddreichsten Regionen Deutschlands angesiedelt. So gesehen sind wir als Unternehmen mit dem Thema groß geworden“, sagt Guido Schulte. Ausdruck dieser Haltung sind z. B. der gänzliche Verzicht auf die Verarbeitung von Tropenholz und die klare Fokussierung auf die Fertigung besonders umweltschonender und wohngesunder Produkte. Fast alle Böden und Paneele aus dem MEISTERWERKE-Sortiment sind mit dem Blauen Engel ausgezeichnet, tragen das PEFC-Siegel, sind vom eco-Institut zertifiziert oder vom Sentinel Haus Institut auf Wohngesundheit geprüft.



Zertifizierungen für Produkte aus dem MEISTERWERKE-Sortiment

Klare Verankerung in der Organisation notwendig

Doch nicht nur die Inhaltsstoffe von Produkten stehen heute bei Objekteuren, Fachhändlern und Endverbrauchern im Fokus. Das Thema Kreislaufwirtschaft nimmt daneben eine immer wichtigere Rolle ein und stellt die Produktentwicklung vor neue Herausforderungen, insbesondere wenn es um die einfache Trennbarkeit der eingesetzten Produktkomponenten nach Demontage und Rückführung in den Materialkreislauf geht. Produktlebenszyklus und damit verbundene Prozesse müssen teilweise völlig neu gedacht werden. Um die zahlreichen Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens zu berücksichtigen und die damit verbundenen Potenziale ausschöpfen zu können, bedarf es einer konsequenten Implementierung von geeigneten Strukturen und Prozessen in die Unternehmensorganisation. Als Vorbild kann hier das Themenfeld ISO 50001 Energiemanagement dienen. Koordiniert von Holger Zeiske, Umweltbeauftragter der MEISTERWERKE, trifft sich mehrmals im Jahr eine aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen zusammengesetzte Arbeitsgruppe, um Verbesserungspotenziale umzusetzen.

1. Das Unternehmen



Ein starkes Team

Wie bei allen anderen Projekten und Initiativen im Unternehmen ist das Thema Nachhaltigkeit nur dann von Erfolg gekrönt, wenn alle Mitarbeiter:innen motiviert mitziehen. Insbesondere die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die betrieblichen Abläufe haben gezeigt, wie flexibel sich die MEISTERWERKE-Belegschaft auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen kann. „Da wir sämtliche Abstands- und Hygienemaßnahmen auf dem Betriebsgelände unmittelbar umgesetzt und in der Verwaltung schnell auf mobiles Arbeiten umgestellt haben, ist das Unternehmen von größeren Ausbrüchen verschont geblieben“, erklärt Guido Schulte, der gerade in der Kontinuität und Langfristigkeit der Arbeitsbeziehungen einen großen Vorteil sieht: „Viele Kolleginnen und Kollegen sind zum Teil schon über 25 Jahre an Bord und bringen dementsprechend viel Erfahrung mit. Daneben haben wir aber auch etliche junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen, von denen ein Großteil ihre Ausbildung bei uns gemacht hat und daher unser Geschäft trotz ihres jungen Alters schon sehr gut kennt.“

Um die Motivation und das Engagement in der Belegschaft hoch zu halten, sind nicht nur monetäre Anreizsysteme oder geeignete Personalentwicklungsmaßnahmen notwendig, sondern auch eine offene und konstruktive Kommunikation. Dabei stehen Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertretung regelmäßig in vertrauensvollem Austausch. „Die Basis jeder erfolgreichen Zusammenarbeit sind Vertrauen, Verlässlichkeit und Teamarbeit. Unter diesen Voraussetzungen können wir gemeinsam unsere gesteckten Ziele erreichen“, erläutert Guido Schulte. Darüber hinaus sollen Informationen über die Entwicklung des Unternehmens und strategisch relevanter Projekte gezielt verstärkt werden. Ein Beispiel hierfür ist die Mitarbeiterzeitung, die Anfang des Jahres neu aufgelegt wurde. „Die Grundlage, auf der wir die MEISTERWERKE kontinuierlich weiterentwickeln, ist unser starker Zusammenhalt – und das ist die beste Basis, um auch zukünftig erfolgreich sein zu können“, blickt Guido Schulte optimistisch nach vorne.



MEISTERWERKE Mitarbeiterzeitung MAZ

BODENWELT



2. Unsere Partner

Um nachhaltiges Wirtschaften sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der gesamten Prozesskette vorantreiben zu können, bedarf es eines gut aufeinander abgestimmten Netzwerkes und enger Partnerschaften.

Nachhaltige Netzwerke

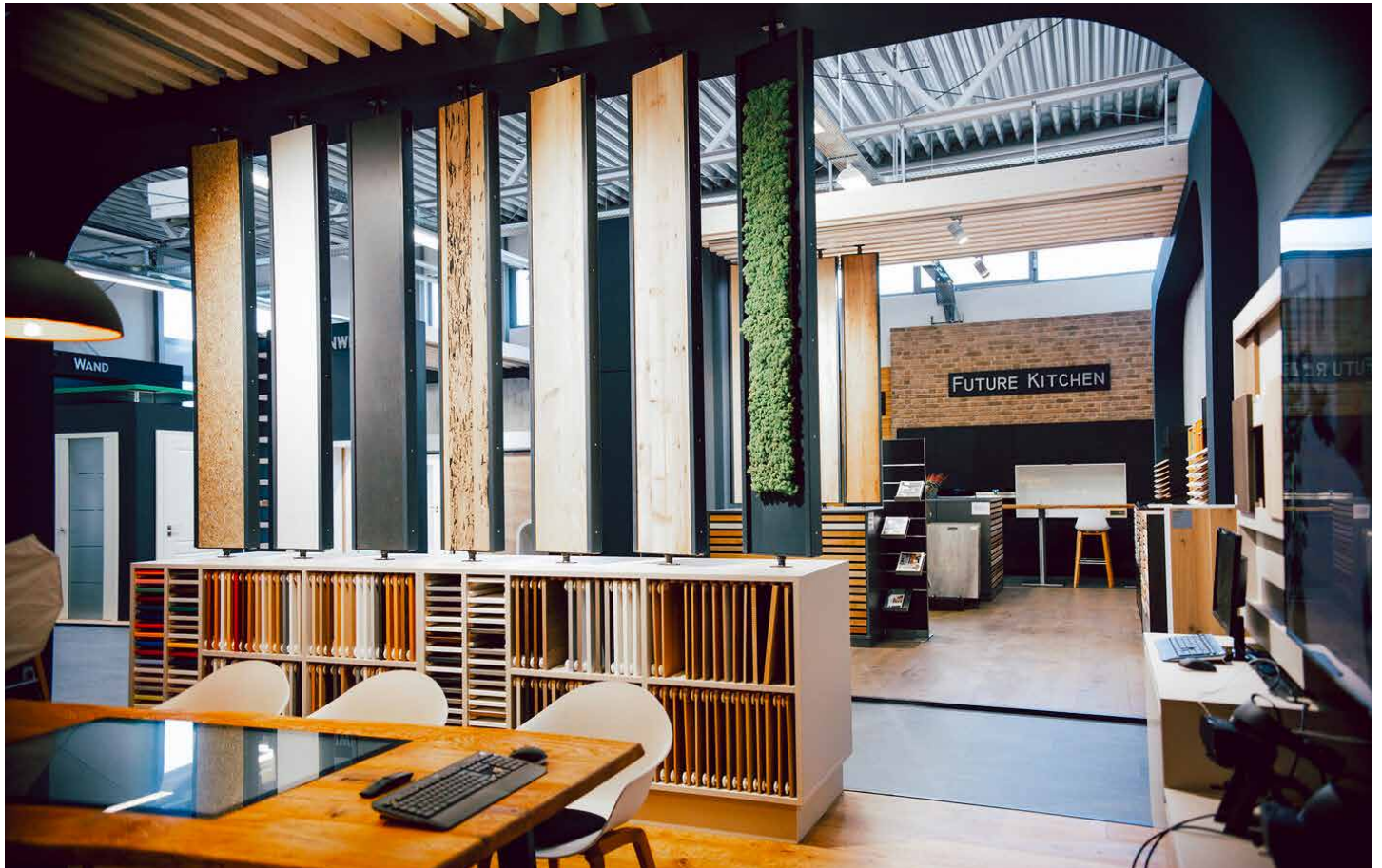
Wer mehr über die Geschäftsphilosophie der Georg-Thalhofer-Gruppe erfahren möchte, dem reicht schon ein kurzer Blick auf den Slogan des renommierten Fachhandelsunternehmens: „Nachhaltig, zuverlässig und innovativ“. Ein Grundsatz, der das Handeln der Gruppe maßgeblich prägt – auch mit Blick auf die eigenen Netzwerkpartner, sagt Stefan Thalhofer, geschäftsführender Gesellschafter in dritter Generation: „Wir arbeiten sehr gerne mit Unternehmen zusammen, die Nachhaltigkeit sowohl bei ihren Produkten als auch im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit klar für sich definiert haben. Diese Werteorientierung erleben wir bei den MEISTERWERKEN.“

Bereits vor über 30 Jahren entschlossen sich beide Unternehmen, eine strategische Partnerschaft auf Augenhöhe einzugehen, die bis heute von offenem Dialog und engem Austausch geprägt ist. „Ob Verarbeiter oder Bauherr, Kunden wollen ein qualitativ erstklassiges Produkt erwerben, das aus nachhaltig erzeugten Rohstoffen – bestenfalls in Deutschland oder Europa – gefertigt wurde und wohngesund ist. Diese Kaufkriterien gewinnen zunehmend an Bedeutung“, erläutert Stefan Thalhofer die aktuelle Entwicklung im Markt, die auch sein Unternehmen unmittelbar betrifft.



„Wir arbeiten sehr gerne mit Unternehmen zusammen, die Nachhaltigkeit sowohl bei ihren Produkten als auch im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit klar für sich definiert haben. Diese Werteorientierung erleben wir bei den MEISTERWERKEN.“

Stefan Thalhofer, Geschäftsführender
Gesellschafter der Georg-Thalhofer-Gruppe



Die moderne Ausstellung bei der Firma Thalhofer.

Die Chancen der Digitalisierung nutzen

An 16 Standorten vertreibt die im süddeutschen Raum ansässige Thalhofer-Gruppe, bei der rund 540 Mitarbeiter:innen beschäftigt sind, Bodensortimente sowie Wand- und Deckenpaneele der MEISTERWERKE. Seit 2016 setzt das Unternehmen dabei auf eine umfassende Digitalisierungsstrategie, um u. a. bei der Planung und Visualisierung von Bauvorhaben optimal unterstützen zu können. „Die Thalhofer-Gruppe setzt innerhalb unseres Fachhandelsnetzwerkes sicherlich zukunftsweisende Maßstäbe, wenn es um die Beratung und Inszenierung unserer Produkte geht – sowohl analog in hochwertig ausgestatteten Showrooms als auch digital mit modernster Visualisierungstechnologie. In Verbindung mit einer exzellenten Einbauqualität durch den Profi-Handwerker entsteht so für den Endkunden ein Gesamterlebnis, wie wir es uns als Hersteller mit unseren Premium-Produkten im mehrstufigen Vertrieb wünschen“, findet Ludger Schindler, Geschäftsführer der MEISTERWERKE.

Eine Aufgabenteilung, die bis heute sehr gut funktioniert, nicht aber erst seit der COVID-19-Pandemie vor neuen Herausforderungen steht. Nachfrageboom und einhergehende Rohstoffknappheit haben die gesamten Lieferketten auf eine harte Probe gestellt, zudem hat sich das Kaufverhalten in dieser Zeit überproportional in Richtung Online-Kanäle verschoben.

Um von diesem Trend im gesamten Netzwerk profitieren zu können, bedarf es laut Ludger Schindler partnerschaftlicher Lösungen: „Gerade was das Thema Digitalisierung innerhalb der gesamten Prozesskette betrifft, gibt es an einigen Stellen noch viel zu tun. Daher ist der intensive Austausch mit Partnern wie Thalhofer, der mit innovativen Konzepten mutig und konsequent seinen Weg beschreitet, für uns sehr wertvoll.“

„Die Thalhofer-Gruppe setzt innerhalb unseres Fachhandelsnetzwerkes sicherlich zukunftsweisende Maßstäbe, wenn es um die Beratung und Inszenierung unserer Produkte geht!“

Ludger Schindler, Geschäftsführer der MEISTERWERKE



Trends im Kaufverhalten nach Corona

Online? Offline? Beides!

Omnichannel

Online-Shops haben den stationären Handel als bevorzugten Einkaufskanal abgelöst. Konsum ist jedoch nicht einfach digitaler geworden, sondern vor allem hybrid: Online- und Offline-Kontaktpunkte verschmelzen zunehmend.



Mobile first

Die Anzahl von Online-Bestellungen über Smartphones hat sich in den letzten Jahren mehr als verdreifacht. Auch beim Offline-Shopping gewinnt das Device an Bedeutung, etwa zum Suchen, Vergleichen und Überprüfen.



Wertewandel

Konsumenten sind reflektierter geworden, was die Notwendigkeit von Investitionen und die Bedeutung von nachhaltigem Handeln angeht. Sie suchen nach entsprechenden Informationen und unterstützen vermehrt regionale Händler.



Erlebnisfaktor

Die Sehnsucht nach realen Erlebnissen ist groß! Dies bietet besonders dem Offline-Handel die Chance, durch Einsatz moderner Technologien die gewachsenen Bedürfnisse nach Unterhaltung, Service und Wohlfühlatmosphäre zu erfüllen.



Quellen: IRM-HSG-Studie Omnichannel-Management (2021), HDE-Konsummonitor Corona (2021)

Neues Gesetz für faire Lieferketten

Um die Rechte von Menschen, die weltweit Waren und Dienstleistungen für Deutschland produzieren, künftig wirksamer zu schützen, hat der Bundestag am 11. Juni 2021 das sogenannte Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) beschlossen, das am 1. Januar 2023 in Kraft tritt. Oberstes Ziel ist die Wahrung grundlegender sozialer Mindeststandards, wie etwa das Verbot von Kinderarbeit, Sklaverei oder Zwangsarbeit. Unternehmen werden in allen Phasen ihrer Wertschöpfungskette zur Ermittlung, Prävention und Beseitigung derartiger Missstände angehalten. Zu den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zählen neben einem Beschwerdeangebot für die an der Lieferkette beteiligten Menschen auch die Dokumentation und jährliche öffentliche Berichterstattung über die Erfüllung der Sorgfaltspflichten.

Während das Gesetz ab 2023 zunächst für deutsche Unternehmen mit mehr als 3.000 inländischen Mitarbeitern gilt, schließt es ab 2024 auch Unternehmen mit mindestens 1.000 Mitarbeitern ein. Künftig könnten zudem auch kleinere Unternehmen ab einer Mitarbeiterzahl von 500 zur Verantwortung gezogen werden. Diese Forderung stellt ein aktueller Entwurf der EU-Kommission für ein europaweites Lieferkettengesetz, der über den Schutz der Menschenrechte hinaus auch die Verpflichtung zur Vermeidung von Umweltschäden und Korruption vorsieht.

Weitere Informationen



<https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/lieferkettengesetz>

Rückführung und Wiederverwertung von Werkstoffen intensivieren

Ein sich veränderndes Kaufverhalten auf Kundenseite – getrieben durch das Thema Digitalisierung – und Versorgungsengpässe bei wichtigen Rohmaterialien auf Lieferantenseite: Zwei von vielen Herausforderungen, denen sich MEISTERWERKE aktuell stellen muss. Insbesondere die begrenzte Verfügbarkeit der Ressource Holz im vergangenen Jahr hat aufgezeigt, dass langfristig neue Wege eingeschlagen werden müssen, um die globale Nachfrage decken zu können. Fichten aus dem Sauerland, die aufwendig und mit hohen Umweltbelastungen verbunden nach Nordamerika und Asien geliefert werden und damit im Heimatmarkt fehlen, unterstreichen die Notwendigkeit für nachhaltigere Lösungen.

Ein zunehmend wichtigerer Baustein in diesem Konstrukt wird das Prinzip der Kreislaufwirtschaft (Cradle-to-Cradle / sinngemäß „Vom Ursprung zum Ursprung“) sein – ein Modell, das auch bei den MEISTERWERKEN noch stärker in die Produktentwicklungs- und Produktionsprozesse implementiert werden soll. Während entstehende Holzabfälle in Fräs- und sonstigen Fertigungsverfahren thermisch verwertet werden und daraus entstehende Wärme auch wieder in das eigene Energiesystem eingespeist wird, werden die bei der Produktion von Designböden (MeisterDesign. rigid) anfallenden Kunststoffreste gesammelt, sortiert und sortenrein an die einzelnen Lieferanten zurückgeschickt. Hier fließen diese wieder zu 100 Prozent in den Produktionsprozess ein.

Neben dem Aspekt der Kreislaufwirtschaft, der bei der Auswahl von Lieferanten im Segment kunststoffbasierter Trägerplatten eine zentrale Rolle spielt, legt MEISTERWERKE weiterhin großen Wert darauf, dass sämtliche Zulieferer von Holz- und Papierprodukten PEFC-zertifiziert sind. Auch die geografische Nähe zum Unternehmen ist wichtig: Rund 35 Prozent der Zulieferer sind in der Region angesiedelt, drei Viertel in Deutschland – ein Umstand, der sich nicht nur ökonomisch mit Blick auf geringere Transportkosten auszahlt. Trotz stark wachsender Produktion in den vergangenen Jahren konnten die transportbedingten CO₂-Emissionen auf einem niedrigen Niveau gehalten werden. Verschiedene Rohmaterialien, die in der Region nicht ausreichend vorhanden sind, wie beispielsweise Eiche-Deckschichten für die Parkettproduktion, werden vornehmlich im europäischen Ausland eingekauft.

Nachhaltigkeit funktioniert nur im gesamten Netzwerk

Um nachhaltiges Wirtschaften sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der gesamten Prozesskette vorantreiben zu können, bedarf es eines gut aufeinander abgestimmten Netzwerkes. Das unterstreicht auch Guido Schulte: „Nachhaltigkeit funktioniert am besten im Miteinander. Erst dieses Zusammenspiel aller beteiligten Akteure macht aus Insellösungen unternehmensübergreifende Komplexleistungen. Für ein Unternehmen allein ist der Handlungsspielraum begrenzt.“ Ein Grund, warum MEISTERWERKE nicht nur intensiv mit seinen Fachhandelspartnern und Lieferanten im Dialog steht, sondern auch auf Verbandsebene sehr aktiv ist. So ist das Unternehmen über die Geschäftsleitung und weitere Führungskräfte in einem Dutzend Verbände und Gemeinschaften vertreten, darunter der European Federation of the Parquet Industry (FEP), dem Verband der mehrschichtig modularen Fußbodenbeläge (MMFA) oder dem Verband der Europäischen Laminatbodenhersteller (EPLF). „Der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen ist ein fortlaufender Prozess, der immer wieder neue Erkenntnisse zu Tage fördert. Der Erfahrungsaustausch mit kompetenten Kolleginnen und Kollegen aus der Branche ist daher für uns sehr wichtig und treibt uns zusätzlich an, unser Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit konsequent weiterzuentwickeln“, so Guido Schulte.



Übersicht Verbände

„Der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen ist ein fortlaufender Prozess, der immer wieder neue Erkenntnisse zu Tage fördert. Der Erfahrungsaustausch mit kompetenten Kolleginnen und Kollegen aus der Branche ist daher für uns sehr wichtig und treibt uns zusätzlich an, unser Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit konsequent weiterzuentwickeln.“

Guido Schulte, Geschäftsführender Gesellschafter



3. Produkte

Im Fokus der Produktentwicklung bei den MEISTERWERKEN stehen neben Innovation und Design immer mehr auch nachhaltige Aspekte.

Innovation als Antrieb für mehr Nachhaltigkeit

Mehr als 200 Patente und Gebrauchsmuster zu Eigenentwicklungen in den vergangenen Jahrzehnten unterstreichen die zentrale Bedeutung von Innovationen für die MEISTERWERKE: Sie stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens am Markt. Doch neben den im Entwicklungsfokus liegenden Kriterien Design sowie Produkt- und Montageeigenschaften gewinnen heute auch nachhaltige Aspekte wie z. B. Ressourcenschonung immer mehr an Bedeutung. Ein Produkt der MEISTERWERKE, das die Kombination dieser Aspekte optimal berücksichtigt und zeigt, dass Markterfolg und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können, ist der im Jahr 2014 eingeführte Lindura-Holzboden..



Lindura: Der Holzboden der Zukunft

Basis des Lindura-Holzbodens ist das innovative „Wood-Powder“, eine vom schwedischen MEISTERWERKE-Partner Välinge entwickelte Materialmischung aus feinen Holzfasern, mineralischen Bestandteilen und weiteren natürlichen Zusatzstoffen. Im Produktionsprozess wird das Wood-Powder unter Einsatz von Druck und Hitze mit einer Echtholzdeckschicht, einer HDF-Mittellage und einem Gegenzug fest miteinander verschmolzen. So entsteht ein attraktiver Holzboden, der im Vergleich zu einem Mehrschichtparkett mit einem Achtel des Holzbedarfs für die Oberfläche auskommt und zudem deutlich bessere Produkteigenschaften, z. B. in Richtung Eindruckstabilität mitbringt. Vor dem Hintergrund aktueller Ressourcenknappheit ein Produkt mit großem Zukunftspotenzial, ist sich

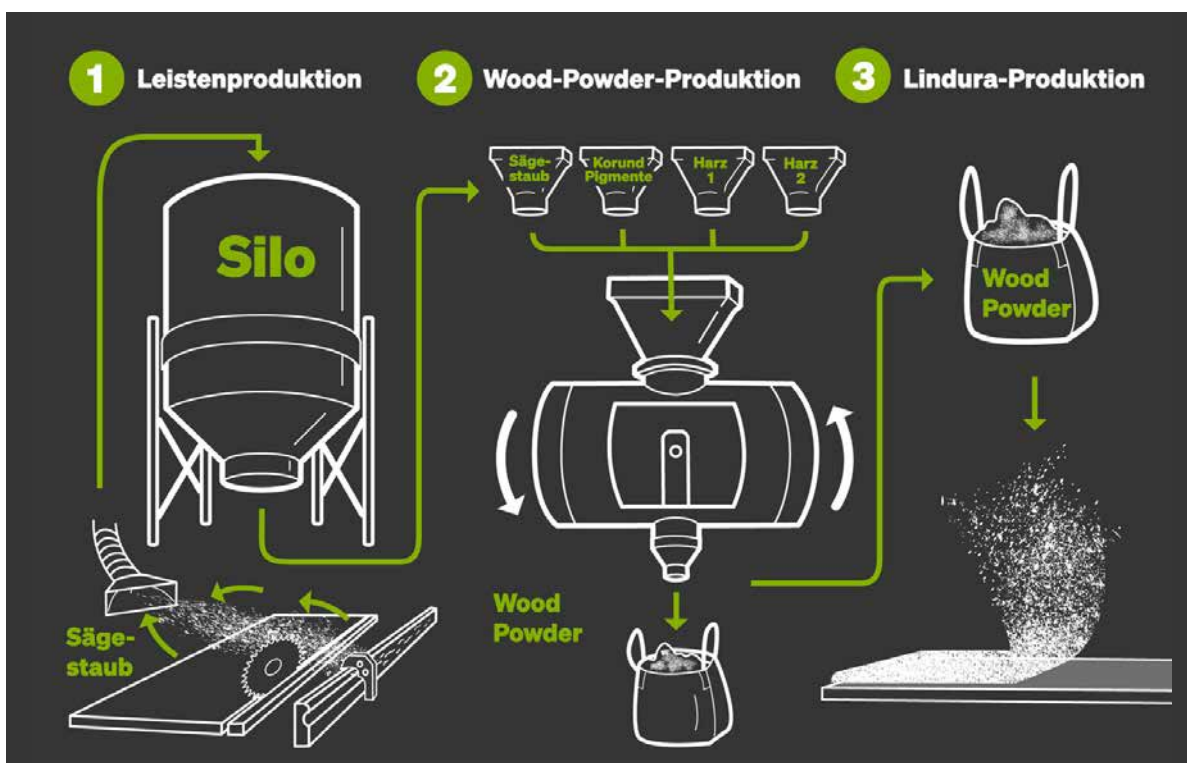
3. Produkte

Guido Schulte sicher. „Lindura zeigt, dass der schonendere Einsatz der wertvollen Ressource Holz eben nicht gleichbedeutend ist mit Abstrichen bei Optik, Haptik und Produkteigenschaften, ganz im Gegenteil: Durch innovative Materialkompositionen und Fertigungsverfahren verbinden wir die Schönheit und Natürlichkeit des Holzes an der Oberfläche mit verbesserten Eigenschaften, die einen Holzfußboden noch alltagstauglicher machen.“ Lindura ist mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Innovations-Award in Gold auf der HolzLand- & MDH Expo in Hannover (2014) oder mit dem renommierten Schweighofer Prize in der Kategorie „Innovation“ (2015).

„Lindura zeigt, dass der schonendere Einsatz der wertvollen Ressource Holz eben nicht gleichbedeutend ist mit Abstrichen bei Optik, Haptik und Produkteigenschaften, ganz im Gegenteil: Durch innovative Materialkompositionen und Fertigungsverfahren verbinden wir die Schönheit und Natürlichkeit des Holzes an der Oberfläche mit verbesserten Eigenschaften, die einen Holzfußboden noch alltagstauglicher machen.“

Guido Schulte, Geschäftsführender Gesellschafter

Nachhaltig ist aber nicht nur das Produkt Lindura, sondern auch der Fertigungsprozess. Für die Produktion des Wood-Powders, das MEISTERWERKE seit 2015 in Eigenregie herstellt, werden beispielsweise die bei der eigenen Leistenfertigung anfallenden Holzfasern als Reststoff zu einem großen Teil in den Produktionskreislauf zurückgeführt. Damit folgen die MEISTERWERKE auch den Empfehlungen der Charta für Holz 2.0, einer Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die für den Bereich Holz- und Forstwirtschaft u. a. eine verbesserte Materialeffizienz in der stofflichen und energetischen Verwendung sowie die Optimierung der Rückführung von Wertstoffen aus Produktionsprozessen oder von Altholz aus den verschiedensten Verwendungsbereichen empfiehlt.



Infografik Wood-Powder-Produktion für Lindura-Holzboden



Produkte und Prozesse nachhaltig gestalten

Um Kohlenstoffkreisläufe nachhaltig verlängern zu können, müssen die zur Verfügung stehenden Rohstoffe optimal genutzt werden. Das zeigt nicht nur das Beispiel Lindura, sondern auch die Anfang 2021 in den Markt eingeführte **Echtholzpaneel-Kollektion „MeisterPaneele. craft“**. Hier erhalten Holzdeckschichten, die sich aufgrund abweichender Vorgaben oder Abmessungen nicht für die Parkettproduktion einsetzen lassen, eine spezielle tief strukturierte Oberfläche und können so einem neuen Verwendungszweck – der Verarbeitung zum Wand- und Deckenpaneel – zugeführt werden. Gleichzeitig optimieren die MEISTERWERKE damit ihren Rohstoffeinsatz – ein Thema, das im Unternehmen fortlaufend auf der Agenda steht. Ein Beispiel erfolgreicher Optimierungsmaßnahmen ist die eigenentwickelte „Knacktechnik“ bei der Produktion von Laminatböden: Durch versetztes Einschneiden der Platten wird die Geometrie des Klickprofils bereits bei der Dielenauftrennung vordefiniert. So kann der Verschnitt um ca. 4 Prozent reduziert bzw. der Produktoutput bei gängigen HDF-Plattenformaten um ca. 4 Prozent erhöht werden.

Der nachhaltige Umgang mit der Ressource Holz beschäftigt die MEISTERWERKE aber auch über das Kerngeschäft – der Fertigung von Produkten für Boden, Wand und Decke – hinaus. Basierend auf dem Patent eines ehemaligen Mitarbeiters wird die Fertigung einer biologisch abbaubaren Verbiss-Schutzhülle aus Holz, die bei der Aufforstung von Wäldern und Baumbeständen zum Einsatz kommen soll, vorangetrieben. Das innovative Produkt ersetzt derzeit eingesetzte Kunststoff-Ummantelungen, die nach ca. 7 bis 8 Jahren wieder eingesammelt und entfernt werden müssen – ein immenser Zeitaufwand im Bereich der Forstwirtschaft.



<https://bit.ly/3Kyxvnl>



MEISTERcycle – Recycling im geschlossenen Kreislauf

Die Optimierung des Rohstoffeinsatzes innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette spielt bei den MEISTERWERKEN eine wichtige Rolle – auch über den eigenen Produktionsbetrieb hinaus. Während die bei der Fertigung von Designböden anfallenden Kunststoffreste heute schon gesammelt, sortenrein sortiert und an die einzelnen Lieferanten zwecks Wiederverwertung zurückgeschickt werden, sind der Umgang mit Verschnitten und Abfällen, die bei der Installation der Bodenbeläge anfallen, sowie die Entsorgung der Produkte nach Deinstallation am Ende des Lebenszyklus vielfach intransparent. Hier engagiert sich MEISTERWERKE für mehr Nachhaltigkeit im gesamten System: Mit Überarbeitung des „MeisterDesign. rigid“-Sortiments Anfang 2022 wird für diese Produkte ein Rücknahme- und Recyclingsystem installiert, das die Rückführung von Abfällen in den Produktionskreislauf ermöglicht. MEISTERWERKE organisiert hier die gesamte Prozesskette, angefangen von der Bereitstellung der Sammelboxen bei den teilnehmenden Fachhändlern bis hin zum Rücktransport zu den einzelnen Lieferanten.

„Bei der Steuerung der Ressourceneffizienz kommt der Produktentwicklung heute eine maßgebliche Rolle zuteil, denn gut funktionierende Recyclingprozesse müssen von vornherein berücksichtigt werden. Das stellt uns bei komplexer werdenden Produkten mit steigenden Funktionsumfängen vor neue Herausforderungen“, sagt Volker Kettler, Leiter Produktmanagement bei den MEISTERWERKEN.

„Die Anforderungen an Produkte in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit werden zukünftig weiter steigen, daher müssen wir ganzheitliche Ansätze, wie wir sie jetzt beim MeisterDesign. rigid implementiert haben, konsequent über das gesamte Produktportfolio weiterverfolgen.“

Volker Kettler,
Leiter Produktmanagement
bei den MEISTERWERKEN



A scenic view of a village with a factory in the background, framed by green foliage. The foreground is dominated by out-of-focus green leaves. In the middle ground, a village with several houses and trees is visible. In the background, a large industrial facility with several tall towers and pipes is situated on a hillside under a clear sky.

4. Betrieblicher Umweltschutz

Die MEISTERWERKE haben bereits viele Aktivitäten angestoßen, um auch im eigenen Produktionsablauf aktiv Umweltschutz zu betreiben.

Alle Produktionsprozesse im Blick

In einem anlagenintensiven Produktionsunternehmen wie den MEISTERWERKEN finden sich zahlreiche Ansatzpunkte, das eigene Handeln nachhaltiger gestalten zu können – immer im Spagat zwischen ökonomischer Sinnhaftigkeit und ökologischer Relevanz. Denn was ökologisch gut ist, muss nicht immer wirtschaftlich erfolgreich sein und umgekehrt. Entscheidend ist, bei der Ausgestaltung von Fertigungsprozessen neben den klassischen Dimensionen Zeit, Kosten und Qualität auch Nachhaltigkeitskriterien permanent zu berücksichtigen. Hier wollen die MEISTERWERKE konsequent vorangehen und die in den vergangenen Jahren angestoßenen Aktivitäten weiter ausbauen.

Energiemanagement im Fokus

Eine der wichtigsten Maßnahmen im Unternehmen stellt die kontinuierliche Reduzierung des Energieverbrauchs dar. Um hier Transparenz zu schaffen und Potenziale ausschöpfen zu können, haben die MEISTERWERKE in die Erfassung der energetischen Eingangs- und Ausgangsverbräuche an nahezu jeder Anlage investiert. Festgehalten wird nicht nur der Stromverbrauch, sondern auch die benötigte Wärmeenergie. Für Dr. Jan Puttfarken, Betriebsleiter der MEISTERWERKE, ein notwendiger Schritt in Richtung nachhaltiger Energiewirtschaft: „Mit der Installation des Systems und den daraus gewonnenen Detailinformationen gewinnen wir maximale Transparenz und können unsere Energieverbräuche zielgerichtet optimieren. Aber Verbrauchsreduktion ist nur ein Aspekt des Energiemanagements – entscheidend ist ebenso die Steigerung unserer Energieeffizienz, indem wir unsere Anlagenproduktivität kontinuierlich erhöhen.“ Aktuell arbeiten die MEISTERWERKE mit Experten externer Fachunternehmen an einem umfassenden Energiekonzept, um den zukünftigen Strom- und Wärmebedarf der gesamten Unternehmensgruppe sowohl ökonomisch als auch ökologisch optimal abdecken zu können.



„Mit der Installation des Systems und den daraus gewonnenen Detailinformationen gewinnen wir maximale Transparenz und können unsere Energieverbräuche zielgerichtet optimieren. Aber Verbrauchsreduktion ist nur ein Aspekt des Energiemanagements – entscheidend ist ebenso die Steigerung unserer Energieeffizienz, indem wir unsere Anlagenproduktivität kontinuierlich erhöhen.“

Dr. Jan Puttfarken,
Betriebsleiter der MEISTERWERKE

Darüber hinaus stellen die MEISTERWERKE Schritt für Schritt die gesamte Innen- und Außenbeleuchtung auf dem Betriebsgelände auf LED-Technologie um, die im Vergleich zu herkömmlichen Leuchten bis zu 80 Prozent weniger Strom verbraucht. Im Fokus dieser Investition standen aus ökonomischen Gesichtspunkten zunächst die Produktionshallen, in denen im 3-Schicht-System gearbeitet wird. Zusätzlich wurde in einzelnen Hallen eine optimierte Verschaltung installiert, um nur dann Bereiche mit Strom und Licht zu versorgen, wenn in diesen auch produziert wird. Im Außenbereich sorgen angebrachte Regulierungs- und Dämmerungssensoren für eine weitere Reduzierung der Stromverbräuche.



Effektives Energiemanagement durch nachhaltige Beleuchtung mit LED



„Wir haben schon vor einigen Jahren diverse E-Fahrzeuge getestet, mussten allerdings feststellen, dass diese im Vergleich zu den konventionell betriebenen Staplern diverse Nachteile hatten. Erst die rasante technologische Weiterentwicklung ermöglicht uns heute den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen in der innerbetrieblichen Logistik.“

Holger Zeiske, Umweltbeauftragter
der MEISTERWERKE

CO₂-Emissionen werden weiter gesenkt

Mit ca. 50 Prozent an Warenaussendungen in Eigenregie zählt MEISTERWERKE zu den wenigen Unternehmen in der Branche, die auf eine eigene LKW-Flotte setzen. Ein Unternehmensbereich, der sich in Sachen Service und Qualität bewährt hat, aber auf der anderen Seite die CO₂-Bilanz des Unternehmens erheblich belastet. Um den CO₂-Ausstoß in diesem Teil der Wertschöpfungskette kontinuierlich zu verringern, setzt MEISTERWERKE auf ein professionelles Fuhrparkmanagement. Jeder der 26 eigenen LKW erfüllt die Euro-6-Abgasnorm. Neu angeschaffte Fahrzeuge sind zudem mit modernsten Assistenzsystemen ausgestattet, die neben der weiterentwickelten Motorentechnik für geringere Kraftstoffverbräuche sorgen. Flankiert werden die technischen Weiterentwicklungen mit jährlich durchgeführten individuellen Fahrerschulungen, bei denen es neben der Vermittlung von Fahrsicherheitsaspekten auch um das Thema „vorausschauendes Fahren“ geht. So spart der schonende Umgang mit Verschleißteilen wie beispielsweise Bremsen und Reifen sowie das rechtzeitige Einleiten von Schaltvorgängen 10 bis 15 Prozent Kraftstoff auf 100 Kilometern und verlängert die Lebensdauer der Fahrzeuge erheblich. In Summe führen diese Maßnahmen dazu, dass die MEISTERWERKE-LKW-Flotte im Fleetboard-Benchmark (Flottenmanagementsystem von Mercedes Benz) Kraftstoffverbräuche deutlich unter dem Durchschnitt verzeichnen kann

Während die Dieselschiffahrt im Schwerlastverkehr heute noch alternativlos ist, werden die ca. 100 im innerbetrieblichen Transport eingesetzten Flurförderfahrzeuge mehr und mehr auf Elektroantrieb umgestellt. „Wir haben schon vor einigen Jahren diverse E-Fahrzeuge getestet, mussten allerdings feststellen, dass diese im Vergleich zu den konventionell betriebenen Staplern diverse Nachteile hatten. Erst die rasante technologische Weiterentwicklung ermöglicht uns heute den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen in der innerbetrieblichen Logistik“, so Holger Zeiske, Umweltbeauftragter der MEISTERWERKE.

Auch der vermehrte Einkauf von Ökostrom trägt wesentlich zur Emissionsminderung im Unternehmen bei: Trotz des im Vergleich zum Vorjahr in 2020 um drei Prozent gestiegenen, auslastungsbedingten Stromverbrauchs konnten die daraus resultierenden CO₂-Emissionen um 31 Prozent gesenkt werden.

Kunststoffeinsatz bei Verpackungen deutlich reduziert

Neben der Einsparung von Energie sind auch eine Reihe von Initiativen gestartet worden, die auf die Reduktion des Kunststoffeinsatzes bei der Verpackung von Fertigwaren und für den sicheren Transport auf Paletten abzielen. Hier konnten durch die Reduktion der Schrumpffolien-Stärke allein in 2020 rund 98 Tonnen an Kunststoffen eingespart werden. Bei allen gedruckten Werbematerialien wie zum Beispiel Katalogen und Preislisten werden ab 2022 ausschließlich Recyclingpapiere eingesetzt, die gegenüber bisher eingesetzten Frischfaserpapieren 70 Prozent weniger Wasser und 60 Prozent weniger Energie im Herstellungsprozess benötigen. Der Blaue Engel garantiert zudem, dass dem Papier bei der Herstellung keine schädlichen Chemikalien oder optische Aufheller zugesetzt werden.





Interview mit Joachim Aust, Fuhrparkleiter

„Wer vorausschauend fährt, handelt nachhaltig.“

Herr Aust, seit 20 Jahren leiten Sie den Fuhrpark der MEISTERWERKE.

Wie nachhaltig hat sich in dieser Zeit die Transportlogistik im Unternehmen entwickelt?

Im Vergleich zum Jahr 2001 haben wir deutliche Fortschritte gemacht. Dies gilt sowohl für die Planung und Vorbereitung als auch für die Transporte selbst. Dank moderner Routenplanungssoftware und komplexer Fahrerassistenzsysteme können wir Touren effizienter und damit umweltschonender durchführen als noch vor einigen Jahren. Dabei haben wir nicht nur die technischen Möglichkeiten im Blick, sondern immer auch den Menschen, der diese Arbeiten ausführt.

Den Menschen im Blick: Was bedeutet das konkret?

In der Logistik wird der Nachhaltigkeitsaspekt häufig auf die Themen Kraftstoffsparen und Emissionsminderung reduziert. Dabei bietet auch eine vorausschauende Fahrweise zahlreiche Mehrwerte. Aus diesem Grund schulen wir unsere Fahrer mehrmals im Jahr im Rahmen von eigenen und gewerblich vorgegebenen ECO-Schulungen. Hier erhalten sie Tipps zu den Themen Ladungssicherheit, digitaler Tacho, Gefahrgütertransporte und aktuelle Rechtsvorschriften, aber auch dazu, wie sie ihr Fahrzeug vorausschauend und damit wirtschaftlicher im Verkehr bewegen können.

Wie lassen sich diese Fortschritte evaluieren?

Über das von Mercedes entwickelte und vertriebene Digitaltool „Fleetboard Cockpit“ werden alle relevanten Fahr- und Verbrauchsdaten der Fahrzeuge erfasst und individuell ausgewertet. Die Fahrer sehen anhand ihrer Bewertung, wo es noch Verbesserungspotenzial gibt und wie sinnvoll vorausschauendes Fahren ist. Wie hilfreich diese Unterstützung ist, dokumentiert das anonymisierte Ranking aller teilnehmenden Unternehmen: Hier befinden sich die MEISTERWERKE-Fahrer mit einer durchschnittlichen Bewertung von 9,28 von 10 möglichen Punkten unter den besten Teams.

Wo liegen in dem Bereich Transport und Logistik noch die größten Nachhaltigkeitspotenziale?

Aufgrund mangelnder Alternativen werden wir im Versand mittelfristig weiter auf Straßentransporte setzen müssen. Dennoch gibt es auch hier Möglichkeiten, nachhaltiger zu agieren. Unter anderem wollen wir das „Fleetboard Cockpit“, das wir schon bei über 50 Prozent unserer Fahrzeuge im Einsatz haben, nach und nach auch in den übrigen Lkw installieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr genau die Fortschritte im Bereich der E-Mobilität. Allerdings beschränken sich die Einsatzmöglichkeiten bisher auf den Bereich der Intralogistik. Hier ist es unser Ziel, die Fahrzeuge, deren Hebekraft bei mehr als vier Tonnen liegt, nach und nach auszutauschen



5. Mitarbeiter

Die MEISTERWERKE sind eine starke Gemeinschaft!
Denn für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen kommt
es maßgeblich auch auf die Mitarbeiter:innen an.

Eine starke Gemeinschaft

Für das Erreichen angestrebter Nachhaltigkeitsziele im Unternehmen kommt es entscheidend auf die Mitarbeiter:innen an: Ihre Motivation, ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind die Basis für den Unternehmenserfolg. Damit die „MEISTERWERKER“ ihre Potenziale möglichst optimal entfalten können, kümmert sich das Personalmanagement des Unternehmens sowohl um geeignete Rahmenbedingungen für die gesamte Belegschaft als auch um die gezielte individuelle Förderung von einzelnen Mitarbeiter:innen.

Stefan Mühlenbein beispielsweise, heute als Projektingenieur im Bereich Forschung & Entwicklung tätig, begann seine Karriere bei den MEISTERWERKEN im Jahr 2004 mit einer klassischen Berufsausbildung zum Holzmechaniker. Nach seiner Ausbildung wurde er zunächst als Facharbeiter in der Produktion eingesetzt, bevor ihm das Unternehmen die Möglichkeit bot, sich über einen dualen Studiengang zum Ingenieur Holztechnik weiterzubilden. „Ich habe mich sehr gefreut, dass das Unternehmen proaktiv auf mich zugekommen ist. Obwohl ich großen Respekt vor der auf mich zukommenden Mehrbelastung aus Arbeit und Studium hatte, habe ich diese Chance gerne ergriffen und sofort zugesagt“, erinnert sich Stefan Mühlenbein. Seine Diplomarbeit, mit der er sein Studium abschloss, behandelt die Serienfertigung eines nachhaltigen und strapazierfähigen Echtholzfußbodens – ein Produkt, das heute unter dem Namen Lindura zu den Bestsellern im MEISTERWERKE-Produktportfolio zählt und weiterhin große Wachstumsraten verzeichnet.

„Ich habe mich sehr gefreut, dass das Unternehmen proaktiv auf mich zugekommen ist. Obwohl ich großen Respekt vor der auf mich zukommenden Mehrbelastung aus Arbeit und Studium hatte, habe ich diese Chance gerne ergriffen und sofort zugesagt.“

Stefan Mühlenbein,
Projektingenieur Bereich Forschung &
Entwicklung bei MEISTERWERKE



Lange Betriebszugehörigkeit, geringe Fluktuation

Mit mittlerweile über 15 Jahren Betriebszugehörigkeit repräsentiert Stefan Mühlenbein den „typischen“ MEISTERWERKER – Ende 2020 lag die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Unternehmen bei ca. 13,5 Jahren und damit 2,4 Jahre über dem bundesweiten Schnitt von 11,1 Jahren. Auf ebenso erfreulichem Niveau bewegte sich die Fluktuationsquote mit nur 1,9 Prozent in 2020 – Zahlen, für die es laut Guido Schulte gute Gründe gibt: „Die Wünsche und Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben sich in den letzten Jahren verändert. Neben einer fairen und leistungsgerechten Vergütung, die bei uns übertariflich ausfällt, spielen weitere Komponenten wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle eine wichtige Rolle, um Mitarbeitende langfristig an unser Unternehmen zu binden oder für das Unternehmen zu gewinnen. Wir engagieren uns sehr für eine familienfreundliche Unternehmenskultur, für die wir auch vom Kreis Soest zertifiziert worden sind.“ So werden Anliegen von Mitarbeiter:innen, ihre Arbeitszeit befristet oder dauerhaft von Voll- auf Teilzeit zu reduzieren oder mobil zu arbeiten, von der Unternehmensführung ernst genommen und können häufig auch realisiert werden. Mitte 2021 haben 71 Personen und damit ca. 10 Prozent der Beschäftigten in Teilzeit gearbeitet, zudem befanden sich sechs Frauen und Männer aus der Belegschaft in Elternzeit. Mobiles Arbeiten, das mittlerweile in Form einer Betriebsvereinbarung unternehmensweit einheitlich geregelt ist, haben 53 Mitarbeiter:innen und damit ca. ein Viertel der Belegschaft in der Verwaltung in Anspruch genommen.

„Die Wünsche und Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben sich in den letzten Jahren verändert. Neben einer fairen und leistungsgerechten Vergütung, die bei uns übertariflich ausfällt, spielen weitere Komponenten wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle eine wichtige Rolle, um Mitarbeitende langfristig an unser Unternehmen zu binden oder für das Unternehmen zu gewinnen. Wir engagieren uns sehr für eine familienfreundliche Unternehmenskultur, für die wir auch vom Kreis Soest zertifiziert worden sind.“

Guido Schulte, Geschäftsführender Gesellschafter



Personalleiter Simon Korn und die Geschäftsführer Johannes Schulte, Ludger Schindler und Guido Schulte nahmen das Familienfreundlichkeits-Zertifikat in Empfang.

Im Dialog bleiben

Gerade in ländlicher Region gelegene mittelständische Industrieunternehmen wie die MEISTERWERKE sind angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels immer wieder aufs Neue gefordert, zeitgemäße Rahmenbedingungen anbieten und sich somit als attraktiver Arbeitgeber nach außen positionieren zu können. „Unsere im Sommer 2021 durchgeführte Mitarbeiterbefragung, aber auch das regelmäßige Benchmarking mit anderen Unternehmen haben uns aufgezeigt, in welchen Bereichen wir bereits heute sehr gut aufgestellt sind und wo wir noch Nachholbedarf haben“, sagt Simon Korn, Personalleiter der MEISTERWERKE. Während Zusatzleistungen wie Bikeleasing, Mitarbeiterrabatte auf das eigene Produktportfolio und kostenlose Getränke auf breite Resonanz stoßen, gibt es insbesondere in Sachen Gesundheitsmanagement Optimierungsbedarf. „Um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu erhalten und zu fördern, ist ein betriebliches Gesundheitsmanagement definitiv ein sinnvolles Instrument. Ein abteilungsübergreifend zusammengesetztes Team hat hier bereits die Arbeit aufgenommen, um ab 2022 passgenaue Module für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten zu können“, betont Simon Korn. Auch die Systematik der Leistungsbeurteilung, die heute als Incentivierungskomponente ausschließlich bei den gewerblichen Arbeitnehmern eingesetzt wird und zu einer leistungsabhängigen Vergütungszulage führen kann, soll grundlegend überarbeitet werden.

Benefits

- **Flexible Arbeitszeiten**
- **Bikeleasing**
- **Mitarbeiterrabatte auf das eigene Sortiment**
- **Kostenlose Getränke**
- **Gesundheitsmanagement**
- **Individuelle Weiterbildungskonzepte**
- **Betriebliche Altersvorsorge**

Beste Perspektiven schaffen Ausbildung bei MEISTERWERKE

32*



Auszubildende

10



Ausbildungsberufe

- Industriekaufleute (8)
- Tischler (4)
- Fachinformatiker für Systemintegration (1)
- Holzmechaniker (7)
- Mediengestalter (1)
- Maschinen- und Anlagenführer (0)
- Elektroniker für Betriebstechnik (5)
- Berufskraftfahrer (0)
- Industriemechaniker (3)
- Fachlageristen (3)

In Klammern: Anzahl Auszubildende*

5



Tätigkeitsfelder

Kaufmännisch, Gewerblich, Handwerk, IT, Medien

3



Kompetenzschwerpunkte

Fachlich, persönlich, sozial

1



Dualer Studiengang

Ingenieurwesen Holztechnik (B.Eng.)
in Kooperation mit der Technischen
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

8x



Gütesiegel

„Ausgezeichneter
Ausbildungsbetrieb“
in den Jahren 2014 bis 2021

*Stand: 31. Dezember 2021

Ausbildung bei MEISTERWERKE

Aus- und Weiterbildung sichert Zukunftsfähigkeit

Die betriebliche Aus- und Weiterbildung genießt im Unternehmen einen hohen Stellenwert. In zehn verschiedenen Berufszweigen können Schulabsolventen bei den MEISTERWERKEN ihre duale Ausbildung beginnen, darüber hinaus bietet das Unternehmen in Kooperation mit der Hochschule Lemgo ein duales Studium zum Ingenieur Holztechnik / Bachelor of Engineering an. In Summe sind bei den MEISTERWERKEN jährlich ca. 30 Auszubildende vom ersten bis zum dritten Lehrjahr beschäftigt, von denen in der Vergangenheit fast alle übernommen werden konnten.

„Als innovativer Mittelständler ist es für uns essenziell, in die Ausbildung unserer zukünftigen Fachkräfte zu investieren, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und auch unserer Verantwortung gegenüber den Menschen in der Region gerecht zu werden“, unterstreicht Simon Korn den Stellenwert. MEISTERWERKE hat im Mai 2021 zum achten Mal in Folge das Gütesiegel „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ erhalten. Basis für die Vergabe des Siegels sind die Ergebnisse einer anonymen Befragung aller Azubis, die aktuell im Unternehmen ausgebildet werden, und die Analyse von Ausbildungskennzahlen (beispielsweise die Anzahl der übernommenen Auszubildenden oder die Ergebnisse in den Abschlussprüfungen).

„Als innovativer Mittelständler ist es für uns essenziell, in die Ausbildung unserer zukünftigen Fachkräfte zu investieren, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und auch unserer Verantwortung gegenüber den Menschen in der Region gerecht zu werden.“

Simon Korn,
Personalleiter der MEISTERWERKE



Auch die berufsbegleitende Weiterbildung der Beschäftigten ist dem Unternehmen wichtig. Dabei setzen die MEISTERWERKE auf individuell zugeschnittene Lösungen: Bedarfe werden in den einzelnen Abteilungen ermittelt, Eigeninitiative der Mitarbeiter:innen ist erwünscht. So können Mitarbeiter:in, Vorgesetzte und Personalabteilung gemeinsam passgenaue Weiterbildungsmaßnahmen entwickeln, die für alle Seiten gewinnbringend sind. Darüber hinaus bietet MEISTERWERKE ein internes Führungsnachwuchskräfteprogramm an, das in vier dreitägigen Lernblöcken Inhalte zu Themen wie Zeit- und Konfliktmanagement, Mitarbeiterführung sowie Präsentationstechnik vermittelt. Ein Instrument, das auch Stefan Mühlenbein als ehemaliger Teilnehmer dieses Programms rückblickend sehr positiv bewertet: „Neben den fachlichen Inhalten und den sehr kompetenten Trainern hat mir die Teamarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Abteilungen des Unternehmens besonders gut gefallen. Ein Netzwerk, von dem ich auch heute noch profitiere.“





6. Ausblick

Mit der ersten Berichterstattung zur Nachhaltigkeit heben wir unser Engagement auf eine verbindliche Ebene und werden auch zukünftig intensiv daran weiterarbeiten.

Mehr Engagement für mehr Nachhaltigkeit

Mit unserer ersten Nachhaltigkeitsberichterstattung heben wir das Engagement für nachhaltiges Handeln bei den MEISTERWERKEN auf eine verbindliche Ebene: indem wir unsere bereits erreichten Erfolge dokumentieren und über unsere weitere strategische Ausrichtung in Sachen Nachhaltigkeit informieren.

Aus organisatorischer Sicht unterstreichen wir diese Verbindlichkeit mit der Ernennung von Holger Zeiske, bisher Umweltbeauftragter des Unternehmens, zum Nachhaltigkeitsbeauftragten der MEISTERWERKE. In seiner neuen Rolle wird Holger Zeiske alle Nachhaltigkeitsthemen an zentraler Stelle bündeln und gemeinsam mit einem abteilungsübergreifenden Team aus Geschäftsleitung, Betrieb, Personal und Marketing weiter vorantreiben.

Inhaltlich stehen besonders die Bereiche „Produkte“ und „Energiemanagement“ im Fokus unserer Aktivitäten: der Einsatz nachhaltiger Rohstoffe und die Recyclingfähigkeit von Produkten am Ende des Lebenszyklus sind uns ebenso wichtig wie die nachhaltige Optimierung des Energieverbrauchs und die kontinuierliche Senkung der CO₂-Emissionen in unseren Wertschöpfungsketten.

Transparent informieren

Über die erzielten Fortschritte wollen wir in Zukunft regelmäßig und – mit Blick auf unsere Interessengruppen – noch relevanter berichten. Hierzu orientieren wir uns auf der nächsten Stufe unserer Nachhaltigkeitskommunikation an den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), den sogenannten „Sustainability Reporting Standards“. Dabei handelt es sich um aktuell drei universelle und 33 themenspezifische Standards, die dem grundsätzlichen Verständnis wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen dienen.

Durch Anwendung dieses Rahmenwerks stellen wir sicher, dass wir unseren internen und externen Stakeholdern transparente, vergleichbare Informationen an die Hand geben, die als fundierte Basis für Meinungs- und Entscheidungsfindungen in Bezug auf unser unternehmerisches Handeln dienen.

Zukünftig soll der MEISTERWERKE-Nachhaltigkeitsbericht in einem Publikationszyklus von drei Jahren erscheinen. Der erste nach GRI-Kriterien erstellte Bericht wird das Geschäftsjahr 2024 umfassen und Anfang 2025 publiziert werden.

Impressum

Herausgeber:

MeisterWerke Schulte GmbH
Johannes-Schulte-Allee 5
59602 Rùthen-Meiste

Tel. 02952 816-0

E-Mail: info@meisterwerke.com

[instagram.com/meister_design](https://www.instagram.com/meister_design)

[facebook.com/meisterwerke](https://www.facebook.com/meisterwerke)

[youtube.com/MeisterWerkeTV](https://www.youtube.com/MeisterWerkeTV)